

durch einen Zufall gezwungen, mit einem anderen zu fahren, mit dem Leben davon kam. Dies hatte auf seine Gattin einen tiefen Eindruck gemacht. Als er beschlossen, noch einmal, des letzte Mal, den Norden aufzusuchen, wollte sie ihn nicht allein reisen lassen, sondern ihm den Sohn, der damals Heeresdienst leistete, als Begleiter zuweisen. Ein Gesuch um Beurlaubung desselben für diesen Zweck wurde von den militärischen Behörden abgewiesen, aber vom König, dem sie darauf ihre Bitte vorgetragen, bewilligt. Auch Tirol und Salzburg hat er für seine Zwecke besucht. Gern erzählte er von all diesen Reisen und einmal machte er uns den Vorschlag, mit ihm in die Alpen zu gehen, ein gemeinschaftliches Standquartier einzunehmen, von dem aus die Geologen, Mineralogen, Zoologen und Botaniker am Morgen vereinzelt nach den für ihre Zwecke geeigneten Lokalitäten ausziehen möchten, um, am Abend zurückgekehrt, Rechenschaft über ihr Beobachten und Sammeln abzulegen. Leider ist der mit viel Beifall aufgenommene Vorschlag nicht ausgeführt worden.

Von all diesen Fahrten und Reisen hat die Isis nennenswerten Nutzen gehabt. Das Beste vom Besten legte er ihr vor, und wie oft das geschah, erzählen ihre Berichte. Während er bemüht war, die Fesseln seines Pakets zu lösen und die Mineralstücke von ihren Hüllen zu befreien, sprach er einleitende Worte, in denen er bat, nicht viel erwarten zu wollen; dann aber erfolgte seine stets willkommen geheißene Erläuterung, nicht von oben herab und über die Köpfe hinweg, sondern in entwickelnd elementarer Weise, wie sie vorher in seinem Geiste erwachsen war. Auch hier zeigte er den trefflichen Lehrer. Wie sehr man ihn und seine Belehrungen schätzte, ersieht man daraus, daß man ihn während vieler Jahre meist neben Geinitz zum Vorsitzenden der Sektion für Mineralogie und Geologie ernannte. Ihren Dank trug die Gesellschaft ab, indem sie ihn im Jahre 1908, nachdem er 59 Jahre Mitglied derselben gewesen, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte.

Leider hat er sich über seine Forschungen fast gar nicht schriftlich verbreitet. Wie oft habe ich ihn gebeten, eine Arbeit, in der er sein reiches Wissen von den Mineralien des Plauenschen Grundes zusammenfassen möge, zu veröffentlichen. Stets verwies er auf späterhin; das Späterhin kam aber nie, und so ist uns leider eine Quelle reicher Erfahrung verschlossen geblieben. Von seinen Veröffentlichungen seien genannt:

Einige Bemerkungen über den Basalt. (Progr. d. Blochmannschen Erziehungsanstalt 1849.)
Über die Mineralien des Syenits im Plauenschen Grunde bei Dresden. (Allg. naturh. Zeitung 1856/57.)

Ueber einen Monazit aus Norwegen. (Allg. naturh. Zeitung 1857.)

Bemerkungen über ein neues Vorkommen des Orthits im Plauenschen Grunde bei Dresden mit besonderer Hinsicht auf die Orthit-Fundstätten auf Hitteroe in Norwegen. (N. Jahrb. f. Min. 1852.)

Bemerkungen über das Vorkommen der phosphorsauren Yttererde in den Gang-artigen Graniten des Norits auf Hitteroe in Norwegen. (N. Jahrb. f. Min. 1855.)

Avanturinfeldspath und Orthoklasfeldspathe Norwegens. (Sitzungsber. d. Isis 1869.)

Kupfervorkommen im Syenite des Plauenschen Grundes. (Sitzungsber. d. Isis 1883.)

Analcim im Syenite des Plauenschen Grundes. (Sitzungsber. d. Isis 1883.)

Bemerkungen über den Quarz im Syenite des Plauenschen Grundes. (Festschrift d. Isis zur Feier ihres 50jährigen Bestehens 1885.)

Bemerkungen über den Quarz im Syenite des Plauenschen Grundes. (Abh. d. Isis 1892.)

Die Zeolithe im Syenitgebiete des Plauenschen Grundes bei Dresden. (Abh. d. Isis 1893.)

Ein Titanit-Abkömmling im Syenite des Plauenschen Grundes bei Dresden. (Abh. d. Isis 1893.)